

02/07/21

Fr, 19.30 Uhr  
Schubert-Saal

Zyklus »Ars Antiqua Austria«

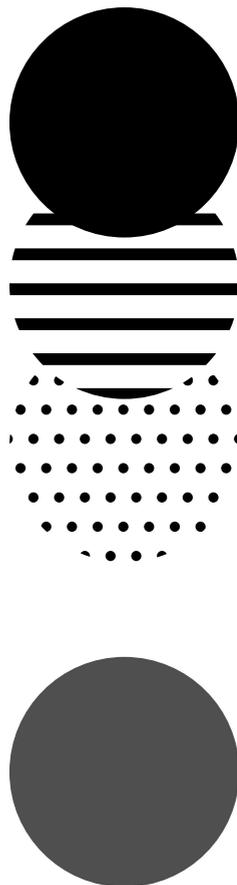
Ersatztermin für den 14. März 2021

---

## Ars Antiqua Austria

Gunar Letzbor Barockvioline & Leitung  
Nina Pohn Violine  
Markus Miesenberger Viola  
Peter Trefflinger Violoncello  
Magdalena Hasibeder Orgel & Cembalo  
Hubert Hoffmann Theorbe

»Musica Austriaca – Drei  
Musketiere aus Österreich«



Wiener  
Konzerthaus

**Benedikt Anton Aufschnaiter** (1665–1742)

Serenade C-Dur

*aus der »Concors discordia« (1695)*

Ciaccona – Ballo – Menuet – Boureè – Guigue

**Georg Muffat** (1653–1704)

Passacaglia

*aus dem »Apparatus Musico-organisticus« (1690)*

**Rupert Ignaz Mayr** (1646–1712)

Suite D-Dur

*aus: »Pythagorisches Schmids-Füncklein« (1692)*

Aria – Allemande – Courante – Aria – Sarabande – Fuga

**Georg Muffat**

Sonata in D-Dur für Violine und Basso continuo (1677)

*MS IV-118 A 562 in der Sammlung des Bischofs Karl Liechtenstein-Castelcorn, Kroměříž, Tschechische Republik*

Adagio – Allegro – Adagio – Allegro – Adagio

PAUSE

**Rupert Ignaz Mayr**

Suite d-moll

Ouverture – Allemande – Courante – Gavotte – Sarabande – Gigue

*aus: »Pythagorisches Schmids-Füncklein«*

**Georg Muffat**

Blanditiae

*aus dem »Florilegium Primum« (Augsburg, 1695)*

Ouverture – Sarabande – Bourèe – Chaconne – Gigue – Menuett – Echo

**Georg Muffat** wurde in Savoyen geboren, verbrachte seine Kindheit im Elsaß und absolvierte seine Studien in Paris. Schließlich floh er vor dem Französisch-Österreichischen Krieg nach Wien und Prag. 1678 trat er in die Dienste des Salzburger Erzbischofs Max Gandolf, der ihn zu Studien nach Italien schickte. 1690 widmete er Kaiser Leopold I. seinen »Apparatus« anlässlich der Krönung von Erzherzog Joseph zum römischen König in Augsburg, und trat im selben Jahr in die Dienste des Passauer Bischofs Johann Philipp von Lamberg.

In einem Vorwort legt er seine politischen Ansichten, seine Visionen vom Zusammenleben aller Völker in Eintracht, dar: »Die Kriegerische Waffen und ihre Ursachen seyn ferne von mir; Die Noten, die Seiten, die liebliche Music-Thonen geben mir meine Verrichtungen, und da ich die Französische Art der Teutschen und Welschen einmenge, keinen Krieg anstiffte, sondern vielleicht deren Völker erwünschter Zusammenstimmung, dem lieben Frieden etwann vospiele.« Das war eine Vision, die sicherlich auch für die vier-sprachige (lateinisch, englisch, französisch und deutsch) Ausführung seiner letzten drei im Druck erschienenen Compendien verantwortlich zeichnet!